

## Spekulation in Nüssen.

Von einem Wiener Spezereingroßisten wird uns geschrieben: „Die am Spezerei- und Kolonialwarenhandel beteiligten Kreise beschäftigen derzeit eine Spekulation, die mit einem Lebensmittel betrieben wird, das zwar nicht zu den unentbehrlichen gehört, in der Küche aber doch eine gewisse Rolle spielt. Gemeint ist die Walnuß. Branchekreise haben den Eindruck, daß mit dieser Ware durch einen geradezu typischen Fall von spekulativem Aufkauf Wucher getrieben wird. Bis vor drei Wochen war ein Kilogramm Walnußkerne um 6 Kronen erhältlich. Dann stieg der Preis mit einem Ruck auf 11 Kronen, also auf fast das Doppelte. Genau das Gleiche ereignete sich auf dem Markt für Haselnüsse. 1 Kilogramm Haselnußkerne kostete zur Zeit, da die Walnüsse plötzlich so teuer wurden, noch 4 Kronen 80 Seller. Bald nach der Verneuerung der Walnüsse stieg der Preis der Haselnußkerne auf 8 Kronen, später sogar auf 9 Kronen. Es ist selbstverständlich, daß diese stürmische Preisbewegung keine natürlichen Ursachen hat. Tatsächlich liegt auch hier Spekulation in der frassesten Form vor. Die Brancheangehörigen wissen heute, da sie beim Bezug von Nüssen auf gewisse Provenienzen angewiesen sind, wo die Ware heute steckt und wer sie verteuert. Es gibt heute gar keinen Zweifel darüber, daß die einzige Hand die in Wien lagernden Nüsse aufgekauft hat und sie jetzt nur stoßend abgibt, um den Preis zu halten. Die Branche weiß, wer diese eine Hand ist und auch, wie gute Geschäfte sie macht. Der betreffende Händler konnte nämlich die Ware noch zu einem Durchschnittspreis von etwa 1 Krone 50 Seller kaufen. Er hat sie dann selbst entkernen lassen, und da etwa drei Kilogramm der Frucht ein Kilogramm Kerne ergeben, so kostete ihn ein Kilogramm Walnußkerne 4 Kronen 50 Seller. Er verkauft sie aber um 11 Kronen. Das ist gewiß ein übergroßer, unangemessener Gewinn. Beirühlich ist weiter, daß gar nichts geschehen kann, diesen Gewinn zu kürzen. Denn der Mann hat alle Ware in Händen, und was heute noch an Nüssen aus den Produktionsgebieten — Siebenbürgen, Steiermark, Ungarn — nach Wien kommt, zählt nicht mehr.“